



Kirchheim.

Mitteilungen aus den Gemeindeteilen Kirchheim, Heimstetten, Hausen.

Ausgabe Nr. 43/2015

Kolumne der SPD

Das Rathaus wird doch verbindendes Element zwischen den Ortsteilen. Bürgermeister und seine Koalition vollziehen „Rolle rückwärts“

Mit Kopfschütteln reagieren viele Bürger auf das Hüh und Hott in unserer Gemeinde. Die Idee des Bürgermeisters, das Rathaus im alten Kirchheimer Ortskern zu belassen, ist aus Kostengründen gescheitert. War dies nicht absehbar?

Für uns waren Vorschlag und Argumente nicht überzeugend. Kritische Nachfragen waren zu keiner Zeit erwünscht. Deutlich wiesen wir auf die zu erwartenden Mehrkosten (Altbau, beengte Bauweise und Umzug des Kindergartens in den Pfarrgarten) bereits zu Beginn des Jahres hin. Auch den entscheidenden Kostenfaktor, die Pacht für den Pfarrgarten, sprachen wir direkt an.

Viele Bürger fragen sich:

- Ein zentraler und naheliegender Kostenfaktor wurde erst jetzt abgefragt?
- Wer war hier nachlässig bzw. welcher Sachverstand fehlte?
- Warum mussten Zeit und Geld unnötig verschwendet werden?

Als Diplom-Kaufmann hätte Bürgermeister Bötl es besser wissen und verantwortungsvoller anpacken müssen, meinen wir. Der Kostenfaktor Pacht hätte – ohne viel Aufwand – schon im Vorfeld geprüft werden können. Sehr schnell öffentlich für eine Idee werben, um dann spät grundlegende Fakten herauszufinden, halten wir für wenig professionell.

Angesichts der enormen finanziellen Herausforderungen in den nächsten Jahren (hohe Millionenbeträge für Investitionen in Sanierung und Neubau von Kindergärten, Schulen und weiteren Gebäuden) sind wir sehr erleichtert, dass **in Sachen Rathaus jetzt wieder rationale Argumente im Vordergrund** stehen.

Unser Fazit: Eine wenig durchdachte und teure Idee wurde endlich beerdigt! Es reicht eben nicht, „Geistesblitze“ zu haben, durchdachte Ideen sollten es sein.

Man könnte durchaus fragen: Wie vernünftig und dem Gemeinwohl dienend sind denn die anderen Ideen des Bürgermeisters und seiner Koalition? Z.B. aus der Feldkirchner Str. 2 das Bürgerhaus für ganz Kirchheim zu machen, öffentliche Einrichtungen, wie Bürgersaal und Bücherei, auf die Gemeindeteile zu verteilen, anstatt sie in der Mitte zusammenzufassen.

Einzelne CSU-Gemeinderäte halten nicht viel von Meinungs austausch und unseren Nachfragen. Gerne werden dann Debatten abgewürgt. Das Thema Rathaus sollte sie eines Besseren belehren. Aber vermutlich werden wir in der nächsten Kolumne eher darüber aufgeklärt, dass die CSU auch den bayerischen Himmel, den FC Bayern usw. „versprochen und gehalten“ hat.

Wir bleiben kritisches Element – Ihre SPD

Tanja Heidacher, Monika Kutsch-Siegel, Ilse Pirzer, Dr. Thomas Etterer, Stephan Keck, Ewald Matejka, Marcel Prohaska und Thomas Gebhardt – Vorsitzender SPD Kirchheim-Heimstetten